



WIENER
LOKALBAHNEN



Bericht über das
Geschäftsjahr
2015

INHALTSVERZEICHNIS

DANK	3
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015	4
GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG FÜR 2015	6
ANLAGENSPIEGEL	8
ANHANG	
I. Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	10
II. Erläuterungen zur Bilanz	14
III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	20
IV. Sonstige Angaben	23
LAGEBERICHT	
1. Geschäftstätigkeit	26
2. Rechtliches Umfeld	29
3. Wirtschaftliches Umfeld	29
4. Highlights	30
5. Umsatz- und Ertragslage	32
6. Vermögens- und Kapitalstruktur	33
7. Investitionen und Finanzanlagen	34
8. Mitarbeiter/Innen	35
9. Nachhaltigkeit	36
10. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem	37
11. Forschung und Entwicklung	39
12. Ausblick, wesentliche Entwicklungstendenzen	40
UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK	42
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	44
IMPRESSUM	



Dipl.-Ing. Thomas Duschek
Vorstandsdirektor | Vorstandssprecher



Mag. Franz Stöger
Vorstandsdirektor

DANK

2015 war für die Wiener Lokalbahnen ein Jahr des Neubaus. Im Juli starteten die Bauarbeiten für eines der größten Projekte in unserer Unternehmensgeschichte: das neue WLB-Zentrum Inzersdorf. Der Bau ist ein Meilenstein, um auch in Zukunft unseren Kundinnen und Kunden hohe Qualität bieten zu können. Fahrgäste, die unser Mobilitätsangebot schätzen und mit dem Service zufrieden sind, sind uns ein zentrales Anliegen. Fit für die Zukunft machen uns aber nicht allein ein guter Kundenservice und der Neubau moderner Betriebsstätten, auch intern braucht es eine gute Aufstellung. Gemeinsam haben wir deshalb in zahlreichen Arbeitsgruppen an einer neuen Organisationsstruktur und effizienteren Prozessen gearbeitet. Für das außerordentliche Engagement und den Gestaltungswillen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. Dieser Einsatz trägt wesentlich zu den erreichten Erfolgen bei. Ein großes Danke gebührt auch dem Betriebsrat für die konstruktive Zusammenarbeit.

2015 haben wir einen wichtigen Schritt für eine gute Zukunft der Wiener Lokalbahnen gesetzt – wir freuen uns auf den weiteren gemeinsamen Weg!

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

AKTIVA

	EUR	EUR	Vergleichszahlen 2014 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, Rechte	86.880,46		86
2. Geleistete Anzahlungen	<u>348.262,69</u>		<u>289</u>
		435.143,15	<u>375</u>
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund davon Grundwert EUR 3.315.762,76 (2014 TEUR 1.536)	33.573.911,44		33.055
2. Technische Anlagen und Maschinen	26.865.175,37		27.264
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.177.996,06		1.038
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>9.105.077,18</u>		<u>4.546</u>
		70.722.160,05	<u>65.903</u>
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.418.536,87		4.418
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	2.749.120,72		1.548
3. Sonstige Ausleihungen	<u>4.261.653,82</u>		<u>4.262</u>
		11.429.311,41	<u>10.228</u>
		<u>82.586.614,61</u>	<u>76.506</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		3.347.080,65	3.443
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.153.062,47		3.193
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	8.113.194,26		519
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	<u>20.278.346,13</u>		<u>12.280</u>
		31.544.602,86	<u>15.992</u>
III. Wertpapiere und Anteile			
Sonstige Wertpapiere und Anteile		0,00	1.989
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
		251.737,07	272
		<u>35.143.420,58</u>	<u>21.696</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		<u>218.393,32</u>	<u>246</u>
Summe Aktiva		<u>117.948.428,51</u>	<u>98.448</u>

PASSIVA

	EUR	EUR	Vergleichszahlen 2014 TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Grundkapital		1.000.000,00	1.000
II. Kapitalrücklagen (Gebundene)		99.838,26	100
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	200,00		1
2. Andere (freie) Rücklagen	<u>16.304.708,59</u>		<u>12.870</u>
		16.304.908,59	12.871
IV. Bilanzgewinn		<u>2.902.497,25</u>	<u>3.441</u>
davon Gewinnvortrag EUR 0,00 (2014 TEUR 0)			
		20.307.244,10	17.412
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE			
Investitionszuschüsse öffentlicher Hand		62.836.253,71	58.738
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Abfertigungen	5.217.559,92		4.639
2. Rückstellungen für Pensionen	1.148.014,47		1.195
3. Sonstige Rückstellungen	<u>4.156.397,45</u>		<u>4.050</u>
		10.521.971,84	9.884
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6.000.000,00		0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.339.127,03		3.856
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	499.477,32		3.195
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>14.025.672,20</u>		<u>4.759</u>
davon aus Steuern EUR 29,71 (2014 TEUR 0)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 1.222,38 (2014 TEUR 0)			
		23.864.276,55	11.810
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		418.682,31	604
Summe Passiva		<u><u>117.948.428,51</u></u>	<u><u>98.448</u></u>

GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Jänner 2015 bis 31. Dezember 2015

	EUR	EUR	Vergleichszahlen 2014 TEUR
1. Umsatzerlöse		30.228.280,66	28.805
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		336.160,95	432
3. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	552.569,85		13
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	63.981,20		95
c) Übrige	<u>12.658.855,30</u>		<u>13.422</u>
		13.275.406,35	13.530
4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen			
a) Materialaufwand	3.517.539,45		3.657
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.854.108,64</u>		<u>2.057</u>
		-5.371.648,09	-5.714
5. Personalaufwand			
a) Löhne	5.692.745,16		5.811
b) Gehälter	9.288.163,16		8.781
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	887.381,93		537
d) Aufwendungen für Altersversorgung	433.431,61		396
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozial- abgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	3.701.540,09		3.694
f) sonstige Sozialaufwendungen	<u>102.918,11</u>		<u>97</u>
		-20.106.180,06	-19.316
6. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-5.252.290,93	-4.969
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 15 fallen	5.489,11		6
b) Übrige	<u>10.942.254,60</u>		<u>10.000</u>
		-10.947.743,71	-10.006
8. Zwischensumme aus Z 1 bis 7 (Betriebserfolg)		2.161.985,17	2.762

	EUR	EUR	Vergleichszahlen 2014 TEUR
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen EUR 900.000,00 (2014 TEUR 800)		900.000,00	800
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen EUR 13.108,63 (2014 TEUR 0)		23.165,81	0
11. Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		102.990,32	0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 0,00 (2014 TEUR 62)		<u>-294.493,75</u>	<u>-70</u>
13. Zwischensumme aus Z 9 bis 13 (Finanzerfolg)		<u>731.662,38</u>	<u>730</u>
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.893.647,55	3.492
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Weiterbelastungen an/von Gruppenmitglieder EUR -8.849,70 (2014 TEUR 51)		<u>8.849,70</u>	<u>-51</u>
16. Jahresüberschuss = Jahresgewinn = Bilanzgewinn		<u><u>2.902.497,25</u></u>	<u><u>3.441</u></u>

ANLAGENSPIEGEL

ANLAGEPOSITION	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 01.01.2015 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, Rechte	905.034,68	63.432,28	68.297,17	0,00
2. Geleistete Anzahlungen	289.065,14	59.197,55	0,00	0,00
	1.194.099,82	122.629,83	68.297,17	0,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund				
a) Bebaute Grundstücke mit Geschäfts- oder Fabriksgebäuden oder anderen Baulichkeiten				
Grundwert	1.535.805,55	1.781.194,45	1.237,25	0,00
Gebäudewert	52.488.692,60	1.112.231,39	213.395,42	27.869,76
b) Unbebaute Grundstücke	19.044,97	0,00	0,00	0,00
	54.043.543,13	2.893.425,84	214.632,67	27.869,76
2. Technische Anlagen und Maschinen	77.663.229,71	2.144.860,36	1.473.435,04	20.000,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.636.663,84	385.061,48	34.033,71	0,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.546.175,00	4.606.771,94	0,00	-47.869,76
	139.889.611,69	10.030.119,62	1.722.101,42	0,00
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.418.536,87	0,00	0,00	0,00
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	1.547.973,68	1.201.147,04	0,00	0,00
3. Sonstige Ausleihungen	4.261.653,82	0,00	0,00	0,00
	10.228.164,37	1.201.147,04	0,00	0,00
	151.311.875,88	11.353.896,49	1.790.398,59	0,00

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2015 EUR	Abschreibungen kumuliert EUR	Buchwert 31.12.2015 EUR	Buchwert 31.12.2014 EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR
900.169,79	813.289,33	86.880,46	86.056,09	59.624,06
348.262,69	0,00	348.262,69	289.065,14	0,00
1.248.432,48	813.289,33	435.143,15	375.121,23	59.624,06
3.315.762,76	0,00	3.315.762,76	1.535.805,55	0,00
53.415.398,34	23.176.294,63	30.239.103,70	31.500.511,42	2.381.791,99
19.044,97	0,00	19.044,97	19.044,97	0,00
56.750.206,07	23.176.294,63	33.573.911,44	33.055.361,95	2.381.791,99
78.354.655,03	51.489.479,66	26.865.175,37	27.263.532,42	2.563.217,41
3.987.691,61	2.809.695,55	1.177.996,06	1.037.623,29	247.657,47
9.105.077,18	0,00	9.105.077,18	4.546.175,00	0,00
148.197.629,89	77.475.469,84	70.722.160,05	65.902.692,66	5.192.666,87
4.418.536,87	0,00	4.418.536,87	4.418.536,87	0,00
2.749.120,72	0,00	2.749.120,72	1.547.973,68	0,00
4.261.653,82	0,00	4.261.653,82	4.261.653,82	0,00
11.429.311,41	0,00	11.429.311,41	10.228.164,37	0,00
160.875.373,78	78.288.759,17	82.586.614,61	76.505.978,26	5.252.290,93

ANHANG

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für 2015 der Aktiengesellschaft der Wiener Lokalbahnen

I. ERLÄUTERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Allgemeines

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Beachtung des Grundsatzes der Vollständigkeit.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

2. Anlagevermögen

a) Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen wurden linear vorgenommen. Folgende Nutzungsdauer wird den planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegt:

	2015	2014
Lizenzen, gewerbliche Schutzrechte	3 – 5 Jahre	3 – 5 Jahre

Selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

b) Sachanlagen

In den Sachanlagen sind Anlagegüter enthalten, die seit der Schillingeröffnungsbilanz zu Festwerten geführt werden. Diese Bewertungsmethode erfolgte im Hinblick auf die Konzessionsbestimmungen des Bahnbetriebs. In den Jahresabschlüssen 2000–2004 wurden diese Festwerte durch eine Sonderabschreibung reduziert, sodass nur mehr die Werte für Grundstücke zu diesen historischen Werten ausgewiesen werden.

Seit dem Geschäftsjahr 1999 wird über Auftrag der Aufsichtsbehörde von dieser Bewertungsmethode insofern abgegangen, dass nunmehr alle bisher als Erneuerungen im Aufwand verrechneten Herstellungsaufwendungen aktiviert werden und die betroffenen Festwerte abgehen. Vergleiche dazu Beilage 1 zum Anhang.

In den Sachanlagen sind weiters Vermögensgegenstände ausgewiesen, die mit Subventionen von Gebietskörperschaften angeschafft wurden. Die Subventionen zu diesen Anlagen sind auf der Passivseite unter den Investitionszuschüssen ausgewiesen und werden in Höhe der Abschreibungen der bezuschussten Anlagen aufgelöst.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände bis zu einem Einzelanschaffungswert von € 400,00 werden im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Folgende Nutzungsdauer wird den planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegt.

	2015	2014
Bauten	10 – 50 Jahre	10 – 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 – 40 Jahre	2 – 30 Jahre
Triebwagen	14 – 20 Jahre	14 – 20 Jahre
Busse	6 Jahre	6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 30 Jahre	3 – 13 Jahre

Die Anpassung der Nutzungsdauern bei den technischen Anlagen und Maschinen sowie bei den Betriebs- und Geschäftsausstattungen erfolgte aufgrund der Aktualisierung der Aktivierungsrichtlinie.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden zusätzlich vorgenommen, wenn voraussichtlich dauernde Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, eintreten.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Hierzu gehören anteilige Kosten für die betriebliche Altersversorgung und für freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens. Direkt zurechenbare Fremdkapitalzinsen im Sinne des § 203 Abs. 4 UGB sind nicht eingerechnet.

c) Finanzanlagen

Wertpapiere des Anlagevermögens

Für Wertpapiere des Anlagevermögens gilt das gemilderte Niederstwertprinzip. Wertminderungen werden dann berücksichtigt, wenn sie voraussichtlich von Dauer sind.

Die mit Juni 2010 verlautbarte neue Stellungnahme des AFRAC-Komitees sieht wesentliche Änderungen in der Bewertung von Investmentfonds, die als Dachfonds gestaltet sind und im Finanzanlagevermögen ausgewiesen werden, vor. Entsprechend der im Ergebnis damit bewirkten Aufweichung des gemilderten Niederstwertprinzips und Annäherung der Bewertung dieser Finanzinstrumente an eine Bewertung zum Tageswert (strenges Nie-

derstwertprinzip) erfolgte im Verlauf des Geschäftsjahres 2010/2011 eine weitgehende Neuausrichtung der Wiener Stadtwerke-Investmentfonds im Sinne einer noch konservativeren Portfoliostruktur.

Das Portfolio stellt sich nach der Neustrukturierung mit deutlich geringerer Volatilität dar. Ein Umtausch von Fondsanteilen im Zuge der Neustrukturierung 2011 erfolgte unter Buchwertfortführung.

Die kapitalgewichtete Performance der WSTW-Fonds YTD (1.1.-Ultimo), an denen die WIENER STADTWERKE Anteile halten ist bei einer konservativen Ausrichtung trotz weiterhin schwierigem Umfeld der Finanzmärkte positiv und stellt sich mit +0,73% dar (die selbst berechnete Performance für die AG der Wiener Lokalbahnen per se beträgt 0,73%).

Die Buchwerte und der Kurswert zum 31.12.2015 der Wertpapiere des Anlagevermögens sind, wie in § 237a UGB vorgesehen, in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

	Buchwert 31.12.2015	Kurswert 31.12.2015	Differenz in %
WSTW I - VI	2.749.120,72	3.038.894,95	10,54%

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten (bei Umgründungen eventuell auch zum Buchwert des übertragenen Nettovermögens) ausgewiesen. Wesentlichen dauerhaften Wertminderungen wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen.

3. Umlaufvermögen

a) Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren. Die in den Vorratslagern hauptsächlich vorhandenen Ersatzteile für Fahrbetriebsmittel werden nach Gängigkeit mit pauschalen Prozentsätzen zwischen 10% und 80% wertberichtigt.

b) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennbetrag angesetzt.

Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird der niedrigere beizulegende Wert ermittelt und angesetzt.

Zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken wird eine Pauschalwertberichtigung der Kundenforderungen in Höhe von 2% und bei sonstigen Forderungen in Höhe von 3% der nicht einzelwertberichtigten Nettoforderungen gebildet. Bei Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen wurden keine Wertberichtigungen vorgenommen.

c) Wertpapiere

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

d) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel beinhalten den Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

4. Rückstellungen

4.1. Rückstellungen für Abfertigungen und Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen

In den Geschäftsjahren 2012 bis 2014 wurden die Rückstellungen für Abfertigungen nach finanzmathematischen Grundsätzen und aufgrund des derzeitigen Zinsumfeldes mit einer Diskontierungsrate von 2,5% (Realzinssatz) berechnet. Ab dem Geschäftsjahr 2015 erfolgt der Umstieg auf einen Nominalzinssatz, welcher sich aus dem Durchschnitt der Zinsen der letzten 7 Jahre in Anlehnung an die AFRAC-Stellungnahme „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ errechnet.

Bei der Ermittlung der Rückstellung für Abfertigungen, Jubiläums- und Treuegelder wird vereinfachend ein Realzinssatz verwendet, welcher sich aus dem Nominalzins unter Berücksichtigung von 3% Gehaltssteigerungen ableitet. Wie in den Vorjahren wird kein Fluktuationsabschlag angesetzt, ein Pensionsantrittsalter von 65 Jahren bei Männern und 60 Jahren bei Frauen angenommen.

	31.12.2015	31.12.2014
Rechnungszinssatz (nominal)	3,89%	---
Rechnungszinssatz abgeleitet (real)	0,86%	2,5%

Die Rückstellungen für abfertigungsähnliche Verpflichtungen werden unter Verwendung der gleichen Parameter wie bei den Abfertigungsrückstellungen ebenfalls nach finanzmathematischen Grundsätzen berechnet.

4.2. Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2015 wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis des Teilwertverfahrens bilanziert.

Die Berechnung erfolgte aufgrund des derzeitigen Zinsumfeldes im Geschäftsjahr 2015 mit einer Diskontierungsrate (real) von 0,83% (Vorjahr: 2,50%). Wie in den Vorjahren wurde kein Fluktuationsabschlag angesetzt, ein Pensionsantrittsalter von 65 Jahren bei Männern und 60 Jahren bei Frauen angenommen und die Sterbetafel „AVÖ 2008-P Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler“ verwendet.

4.3. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips für alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung gebildet.

5. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagenspiegel ersichtlich. Der Grundwert zur Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund beträgt € 3.334.807,72 (2014 T€ 1.555).

Immaterielle Vermögensgegenstände mit einem Buchwert von € 348.262,69 (2014: T€ 289) wurden von verbundenen Unternehmen erworben.

Die unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Beteiligungsansätze setzen sich wie folgt zusammen:

Gesamt-Stammkapital	
Wiener Lokalbahnen Cargo GmbH (100%)	€ 4.383.536,87
Wiener Lokalbahnen Verkehrsdienste GmbH (100%)	€ 35.000,00
Anteile verb.Untern.	€ 4.418.536,87

Die geringwertigen Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zugang dargestellt. Der Abgang wird bei tatsächlichem Abgang verbucht. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

2. Vorräte

Die in der Bilanz ausgewiesenen Vorräte betreffen ausschließlich Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen folgende Zusammensetzung und Fristigkeiten auf:

Forderungsspiegel zum 31.12.2015	Gesamtbetrag	Restlaufzeiten	
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr
	€	€	€
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.153.062,47	3.153.062,47	0,00
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	8.113.194,26	8.113.194,26	0,00
3. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	20.278.346,13	1.750.478,70	18.527.867,43
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.544.602,86	13.016.735,43	18.527.867,43

Forderungsspiegel zum 31.12.2014	Gesamtbetrag	Restlaufzeiten	
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr
	€	€	€
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.193.077,95	3.193.077,95	0,00
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	519.074,09	519.074,09	0,00
3. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	12.279.876,77	7.479.876,77	4.800.000,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.992.028,81	11.192.028,81	4.800.000,00

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Forderungen aus Verkehrsdiensteverträgen in Höhe von T€ 1.056 (2014 T€ 1.233) ausgewiesen.

In den sonstigen Forderungen sind Investsubventionen des BMMIT in Höhe von T€ 0 (2014: T€ 500), der Niederösterreichischen Landesregierung in Höhe von T€ 8.332 (2014: T€ 4.800), der Stadt Wien in Höhe von T€ 10.196 (2014: T€ 5.010), sowie Forderungen an das Finanzamt Wien 1/23 in Höhe von T€ 356 (2014: T€ 744) enthalten.

In den sonstigen Forderungen sind Erträge in Höhe von € 1.296.405,22 (2014: T€ 1.920) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

4. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind vorwiegend die für Jänner des Folgejahres vorausbezahlten Gehälter enthalten.

5. Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt zum 31.12.2015 € 1.000.000,00 (2014: € 1.000.000) und ist in 7.846 nennbetragslose Stückaktien zerlegt. Die Anteile werden zu 99,94 % (7.841 Stück) von der WIENER STADTWERKE Holding AG und zu 0,06 % (5 Stück) von der WIENER STADTWERKE Vermögensverwaltung GmbH gehalten.

6. Investitionszuschüsse

Die Investitionskostenzuschüsse stellen Subventionen von Körperschaften öffentlichen Rechts für im Anlagevermögen ausgewiesene Sachanlagen dar.

Entwicklung:

Jahr	2014 €	2015 €
Stand am 1.1.	56.230.263,24	58.737.749,11
Zugänge Gebietskörperschaften	7.040.104,62	9.011.348,91
Zugänge sonstige Förderungen	0,00	0,00
Summe Zugänge	7.040.104,62	9.011.348,91
AFA	-4.516.056,36	-4.801.527,51
Abgänge Übrige (zu Restbuchwert)	-16.562,39	-19.731,97
Umbuchungen	0,00	-91.584,83
Stand am 31.12	58.737.749,11	62.836.253,71

Dieser Stand gliedert sich wie folgt:

Jahr	2014 €	2015 €
Konzessionen und Software	28.317,92	0,00
Geleistete Anzahlungen immat. Anlagevermögen	20.905,31	0,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	49.223,23	0,00
Grundstücke und Gebäude	31.022.126,64	31.530.629,24
Technische Anlagen und Maschinen	10.698.541,24	11.683.689,27
Betriebsmittel (Fahrzeuge)	15.071.402,84	13.794.273,63
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	577.681,08	703.430,63
Geleistete Anzahlungen	1.318.774,08	5.124.230,94
Summe Sachanlagen	58.688.525,88	62.836.253,71
Finanzanlagen	0,00	0,00
Summe Finanzanlagen	0,00	0,00
Summe Gesamt	58.737.749,11	62.836.253,71

7. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2014 €	31.12.2015 €
Rückstellungen für Abfertigungen	4.638.394,57	5.217.559,92
Rückstellungen für Pensionen	1.195.398,00	1.148.014,47
	5.833.792,57	6.365.574,39

Die übrigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2014	31.12.2015
	€	€
Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube	1.508.468,87	1.365.518,78
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	1.265.860,59	1.565.483,50
Rückstellungen für sonstige Personalaufwendungen	654.277,41	959.366,28
Übrige Rückstellungen	621.778,75	266.028,89
	4.050.385,62	4.156.397,45

8. Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Zusammensetzung und Fristigkeiten auf:

Verbindlichkeitsspiegel zum 31.12.2015	Gesamtbetrag	Restlaufzeiten			dinglich besichert
		bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	
	€	€	€	€	€
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6.000.000,00	6.000.000,00	0,00	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.339.127,03	3.339.127,03	0,00	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	499.477,32	499.477,32	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	14.025.672,20	6.510.875,84	7.514.796,36	0,00	0,00
davon aus Steuern	29,71	29,71	0,00	0,00	0,00
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.218,38	1.218,38	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gesamt	23.864.276,55	16.349.480,19	7.514.796,36	0,00	0,00

Verbindlichkeitsspiegel zum 31.12.2014	Gesamtbetrag €	Restlaufzeiten			dinglich besichert €
		bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	
		€	€	€	
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.856.403,90	3.856.403,90	0,00	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.194.789,71	3.194.789,71	0,00	0,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	4.759.253,44	4.759.253,44	0,00	0,00	0,00
davon aus Steuern	98,88	98,88	0,00	0,00	0,00
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gesamt	11.810.447,05	11.810.447,05	0,00	0,00	0,00

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von € 417.089,72 (2014: T€ 587) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	31.12.2014 €	31.12.2015 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	379.757,66	499.477,32
sonstige Verbindlichkeiten	2.815.032,05	0,00
	3.194.789,71	499.477,32

9. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Wir prognostizieren die künftigen Miet- und Leasingverpflichtungen wie folgt:

	2014 T€	2015 T€
für das folgende Geschäftsjahr	1.332	1.286
für die fünf folgenden Geschäftsjahre	4.624	3.309

10. Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft weist unter der Bilanz keine Verbindlichkeiten aus Haftungsverhältnissen aus.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

nach geografisch bestimmten Märkten	2014	2015
	€	€
Inlandsumsätze	28.081.391,09	29.324.163,16
Auslandsumsätze	723.425,75	904.117,50
abzüglich Erlösschmälerungen	0,00	0,00
	28.804.816,84	30.228.280,66

nach Tätigkeitsbereichen	2014	2015
	€	€
Bahn Personenverkehr	19.409.837,58	19.698.102,54
Externer Personenverkehr	1.862.253,27	2.900.878,71
Bahn Infrastruktur	3.214.898,32	3.239.241,41
Kraftfahrbetrieb	4.317.827,67	4.390.058,00
	28.804.816,84	30.228.280,66

2. Angabe über die aperiodischen Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind als Erträge aus Vorperioden Nachzahlungen durch den VOR enthalten.

	2014	2015
	€	€
Erträge aus Vorperioden	738.207,96	316.009,09
	738.207,96	316.009,09

3. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 €	2015 €
Abfertigungsaufwand	380.708,77	220.396,43
Beiträge Mitarbeitervorsorgekasse	80.909,17	87.820,15
Veränderung Abfertigungsrückstellung	75.702,30	579.165,35
	537.320,24	887.381,93

Bezüglich der Aufwendungen für Abfertigungen der Vorstandsmitglieder wird für 2014 und 2015 die Schutzklausel gemäß § 241 Abs. 4 UGB in Anspruch genommen.

4. Aufwendungen für Pensionen

Die Aufwendungen für Pensionen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 €	2015 €
Pensionsaufwand	180.070,18	167.208,43
Beiträge Zusatzpensionsversicherung	314.883,43	313.606,71
Veränderung Pensionsrückstellung	-99.074,00	-47.383,53
	395.879,61	433.431,61

Bezüglich der Aufwendungen für Pensionen der Vorstandsmitglieder wurde für 2014 und 2015 die Schutzklausel gemäß § 241 Abs. 4 UGB in Anspruch genommen.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus Vorperioden in Höhe von € 20.546,35 (2014 T€ 176) enthalten.

6. Personalaufwand bzw. beim Finanzergebnis

Um ein klareres Bild in der GuV zu zeigen, wird ab dem Geschäftsjahr 2015 die Zinskomponente der Pensions-/Abfertigungs-/Jubiläums- und Treuegeldrückstellungen nicht mehr im Personalaufwand, sondern im Finanzergebnis als Zinsaufwand gezeigt.

Wäre die in 2015 erfolgte Aufteilung der ergebniswirksamen Darstellung der Personalrückstellungen in Personalaufwand und Zinsanteil bereits im Vorjahr (im Geschäftsjahr 2014) erfolgt, wäre der Zinsaufwand (im Finanzergebnis) im Jahr 2014 um EUR 178.810,79 höher und der Personalaufwand in Summe um diesen Betrag geringer ausgefallen.

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die AG der Wiener Lokalbahnen ist als Gruppenmitglied in eine steuerliche Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 KStG mit der WIENER STADTWERKE Holding AG als Gruppenträgerin einbezogen. Diesbezüglich wurde mit der WIENER STADTWERKE Holding AG eine Gruppen- und Steuerumlagenvereinbarung abgeschlossen. Die Steuerumlage wird nach dieser Vereinbarung nach der Verteilungsmethode ermittelt, wobei jedoch eine Mindestumlage in Höhe von 2,5 % des steuerpflichtigen Einkommens zu leisten ist.

Die ausgewiesenen Steuern betreffen die Rückstellung der Gruppensteuerumlage in Höhe von € 33.000,00 (2014 T€ 54), die Mindeststeuerumlage in Höhe von € 3.500 (2014 € 3.500), die Auflösung für die Steuerumlage 2014 in Höhe von € 38.442,07 (2014 T€ 0) sowie die gutgeschriebene Kapitalertragssteuer in Höhe von € 6.907,63 (2014 T€ 7).

Vom Aktivierungswahlrecht latenter Steuern gemäß § 198 Abs. 10 UGB wurde nicht Gebrauch gemacht. Der Gesamtbetrag der unterlassenen aktiven Steuerabgrenzung beträgt € 72.509,52 (2014: T€ 47).

8. Rücklagenbewegung

Auflösung und Zuweisung von Kapital- und Gewinnrücklagen

Die Zuweisung/Entnahmen zu Gewinnrücklagen gliedern sich wie folgt:

	2014	2015
	€	€
Zuweisung sonstige freie Rücklagen	1.333.766,57	3.434.348,48
Auflösung sonstige freie Rücklagen	0,00	0,00

IV. SONSTIGE ANGABEN

1. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft ist ein Konzernunternehmen der WIENER STADTWERKE Holding AG mit Sitz in Wien und gehört ihrem Vollkonsolidierungskreis an. Der Konzernabschluss liegt beim Firmenbuchgericht Wien auf.

Zu folgenden verbundenen Unternehmen bestehen regelmäßige geschäftliche Beziehungen:

Wiener Lokalbahnen Verkehrsdienste GmbH
 Wiener Lokalbahnen Cargo GmbH
 WIENER LINIEN GmbH & CO KG
 WIEN ENERGIE Vertrieb GmbH & Co KG
 WIEN ENERGIE GmbH
 WIENER NETZE GmbH
 WIEN IT GmbH & CO KG
 BESTATTUNG WIEN GmbH
 BESTATTUNG & FRIEDHÖFE WIEN GmbH
 WIENER STADTWERKE FINANZIERUNGS-SERVICE GmbH
 WIENER STADTWERKE Holding AG

2. Angaben zu Beteiligungsunternehmen

Zusammensetzung der Beteiligungen zum 31.12.2015:

Name	Sitz	Beteiligung in 100%	Eigenkapital	Ergebnis des Geschäftsjahres
Wiener Lokalbahnen Verkehrsdienste GmbH	Wien	100%	1.962.424,18	1.066.990,73
Wiener Lokalbahnen Cargo GmbH	Wien	100%	9.009.885,54	434.971,08

3. Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der Beschäftigten betrug im Jahresdurchschnitt:

FTE	2014	2015
Arbeiter	141	139
Angestellte	174	168
Lehrlinge	3	5
Gesamt	318	312

4. Angaben über die Mitglieder der Unternehmensorgane

4.1. Vorstand

Herr Dipl.-Ing. Thomas Duschek
Herr Mag. Franz Stöger

Bezüglich der Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder wird für 2015 und 2014 die Schutzklausel gemäß § 241 Abs. 4 UGB in Anspruch genommen.

4.2. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen:

Frau VDⁱⁿ Drⁱⁿ Gabriele Domschitz, Aufsichtsratsvorsitzende
Herr VD DI Marc H. Hall, Aufsichtsratsvorsitzende-Stellvertreter bis 25.09.2015
Herr Mag. Gerhard Hirczi, Mitglied seit 11.11.2015,
Aufsichtsratsvorsitzende-Stellvertreter seit 04.12.2015
Frau Drⁱⁿ Michaela Blaha, Mitglied
Herr Mag. Wolfgang Hassler, Mitglied
Herr Karl Koller, Mitglied (vom Betriebsrat entsandt)
Herr Karl Kleinert, Mitglied (vom Betriebsrat entsandt)

Die Bezüge für die Mitglieder des Aufsichtsrates betragen für das Berichtsjahr € 8.565,05 (2014: € 7.840).

An die Vorstände sowie die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wie im Vorjahr weder Kredite gewährt noch zugunsten dieser Personen Haftungsverhältnisse eingegangen.

5. Angaben über Geschäfte gemäß § 237 Z 8b UBG

Mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentlichen Transaktionen zu marktüblichen Bedingungen durchgeführt.

1. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Bahnpersonenverkehr

Mit dem Bahnpersonenverkehr wird der Regional- und Nahverkehr in Wien und den südlichen Ballungsräumen Wiens bedient. Dieser Bereich ist als Partner in den Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) integriert und trägt über den Einnahmenaufteilungsvertrag auch ein entsprechendes geschäftliches Risiko abhängig von der Entwicklung des ÖPNV in der Region. Deutlich und erfolgreich weiterentwickelt wurde 2015, wie schon in den Vorjahren, das Geschäftsfeld Bahnpersonenverkehr auf externer Infrastruktur.

Bahninfrastruktur

Die Wiener Lokalbahnen betreiben auch die eigene Infrastruktur auf der zweigleisigen, elektrifizierten Bahnstrecke zwischen Wien und Baden (26 km). Im Wiener Stadtgebiet wird zwischen Philadelphiabrücke und Wien Oper die Infrastruktur der Wiener Linien mitbenutzt.

Buslinienverkehr

Die Gesellschaft betreibt drei eigene Buslinien, wobei die Konzessionen dem VOR zur Verfügung gestellt wurden und dafür ein entsprechendes Kilometerentgelt vom VOR zufließt. Nach Auslaufen dieser Konzessionen wurden diese Verkehre bis zur Neuausschreibung durch den VOR entsprechend den europarechtlichen Vorgaben verlängert. Zum Erwerb zusätzlicher Auftragsverkehre erfolgt die Beteiligung an laufenden Ausschreibungen von Buslinien-Verkehren des VOR. Weiters betreibt die Gesellschaft im Auftrag des VOR 3 Citybus-Linien für die Stadt Baden.



Betriebsstätten

Die Betriebsstätten des Unternehmens befinden sich in Wien (Direktion, Bahnwerkstätte und Remise Wien) und Baden (Buswerkstätte und Remise Baden) und es wurden 2015 Bahnhöfe entlang der eigenen Bahninfrastruktur in Wiener Neudorf (Zentralstellwerk), Guntramsdorf, Traiskirchen und Baden betrieben.



TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Wiener Lokalbahnen Verkehrsdienste GmbH (WLV)

Die Gesellschaft führt Personenbeförderungen für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste, hauptsächlich Schüler in Wien, durch.

Derzeit besteht der Fuhrpark im Geschäftsfeld „Behindertenbeförderung“ aus 87 (VJ: 88) Kleinbussen.

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2015 im Durchschnitt 184 Mitarbeiter (2014: 183). Die Gesellschaft wird seit 2007 in den Konzernabschluss der Wiener Stadtwerke Holding AG konsolidiert.



Wiener Lokalbahnen Cargo GmbH (WLC)

Die Wiener Lokalbahnen Cargo GmbH hat nach ihrer Gründung 2007 den nationalen und internationalen Güterverkehr der WLB AG im Wege der Abspaltung dieses Geschäftsbereiches übernommen. In der Abstimmung der einzelnen Transportlogistikketten für die internationalen Zugverbindungen ist es erforderlich, ein Netzwerk von internationalen Partnern (private, wie auch ehemalige staatliche Eisenbahnverkehrsunternehmen) sowie zu den Kontaktstellen in den Bestimmungsdestinationen der geführten Züge aufzubauen, zu erhalten und auszubauen. Zur Stärkung der Geschäftstätigkeit in Deutschland wurde 2014 eine Niederlassung in Raum Berlin eröffnet.

Zum Bilanzstichtag 2015 sind 24 Elektrolokomotiven, 4 Diesellokomotiven und 217 Containerwaggons im Einsatz.

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 90 (2014: 82) Mitarbeiter, überwiegend Lokführer.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der WIENER STADTWERKE Holding AG konsolidiert.



2. RECHTLICHES UMFELD

Vorstandsmitglieder sind Herr Mag. Franz Stöger sowie Herr Dipl.-Ing. Thomas Duschek.

Die Aktiengesellschaft der Wiener Lokalbahnen ist als Tochterunternehmen der Wiener Stadtwerke Holding AG in den Konzern integriert.

Der Aktienbesitz der Gesellschaft steht zu 99,94% im unmittelbaren Eigentum der Wiener Stadtwerke Holding AG und 0,06 % befinden sich im mittelbaren Eigentum. Dieser Zwerganteil wird von der WIENER STADTWERKE Vermögensverwaltung GmbH gehalten.

Der Bahnpersonenverkehr der WLB als Regionalbahn unterliegt den EU-analogen Ausnahmegesetzungen für den schienengebundenen Verkehr, die eine Direktvergabe von Eisenbahnverkehrsleistungen nach wie vor zulassen. Die Ausgestaltung erfolgt seit 2011 durch Leistungsbestellung in Form von Verkehrsdienstverträgen.

3. WIRTSCHAFTLICHES UMFELD, NACHFRAGE UND PREISENTWICKLUNG

Konjunkturverlauf

Auch im Jahr 2015 wuchs die Wirtschaft in Österreich nur langsam. Das Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr lediglich um 0,9% an. Das Wachstum lag damit das vierte Jahr in Folge unter 1%. Die Investitionen zogen erst im Jahresverlauf an während der private Konsum aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit und einer schwachen Einkommensentwicklung gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig zunahm. Positiv entwickelten sich hingegen die österreichischen Exporte, die trotz des schwachen globalen Wirtschaftsumfeldes um 1,8% zunahmen. ¹

Infolge weiter gesunkener Energie- und Treibstoffkosten lag die durchschnittliche Inflation im Jahr 2015 trotz deutlich gestiegener Mietpreise nur bei 0,9%. ²

Auf dem österreichischen Arbeitsmarkt war 2015 trotz steigender Beschäftigtenzahlen ein Anstieg der Arbeitslosenquote von 5,6% auf 5,8% (gem. internationaler Definition) zu verzeichnen. ³

Während die Notenbank der USA nach einer siebenjährigen Phase der Zinssenkungen die Leitzinssätze im Dezember erstmals wieder anhub, setzt die Europäische Zentralbank (EZB) weiter auf eine stark expansive Geldpolitik, die dazu dienen soll, die Inflation zu heben und an das Preisstabilitätsziel von 2% heranzuführen. Zur Erreichung dieses Ziels wurde der Leitzinssatz bei 0,05% gehalten, während gleichzeitig Programme zum Ankauf staatlicher Emittenten verlängert und ausgeweitet wurden. ⁴

¹ Quelle: WIFO,
http://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=58661&mime_type=application/pdf

² Quelle: Statistik Austria,
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/preise/verbraucherpreisindex_vpi_hvpi/022832.html

³ Quelle: Statistik Austria,
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/arbeitsmarkt/arbeitslose_arbeitssuchende/arbeitslose_int_definitionen_ms/055370.html

⁴ Quelle: WIFO,
http://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=58647&mime_type=application/pdf

4. HIGHLIGHTS

Neue Wege für Ticketverkauf und Kundenservice

Bereits in den Jahren 2013 und 2014 wurden sämtliche Fahrscheinautomaten in den Zügen und an den unternehmenseigenen Badner Bahn-Haltestellen gegen neue Geräte getauscht, die neben moderner Technik auch bargeldlose Bezahlung ermöglichen. Da besonders der flexible und schnelle Fahrscheinkauf am Automaten von den Fahrgästen immer mehr bevorzugt wird, haben sich die Wiener Lokalbahnen entschlossen, auch die Verkaufsstellen neu zu organisieren.



Der Service an den meist frequentierten Kassastellen Wien Oper und Baden Josefsplatz wird ausgebaut werden. Die Kassastelle Wiener Neudorf wurde mit 1. April 2015 geschlossen, die Kassastelle Guntramsdorf mit September 2015 und die Kassastelle Traiskirchen mit Jänner 2016.

Neue Remise für die Fahrzeuge der Badner Bahn in Inzersdorf

Die Wiener Lokalbahnen planen umfassende Investitionen bis 2020. Eine erste unmittelbare Maßnahme, die sich aus dem Investitionsprogramm ableitet, ist der Neubau einer Remise und die Errichtung eines neuen Betriebsgebäudes in Inzersdorf.

Das derzeitige mehr als 100 Jahre alte Remisengebäude in Wien wird primär für Wartungsarbeiten genutzt und ist an der Kapazitätsgrenze angelangt. Infolgedessen wird es den zukünftigen Anforderungen nicht genügen. Die Vorteile des Remisenneubaus in Inzersdorf bestehen darin, dass sowohl eine ausreichende Menge an Abstellflächen für die Triebfahrzeuge zur Verfügung stehen wird, als auch erstmals der entsprechende Platz für die geplante Anschaffung von modernen, barrierefreien Fahrzeugen vorgesehen ist. Baubeginn für die Remise war Mitte 2015, die Fertigstellung des Gebäudes ist für 2017 geplant, die Übernahme für 2018. Für das Betriebsgebäude besteht ein vergleichbarer Zeitplan.



Mit der Neuerrichtung einer Remise und eines Betriebsgebäudes in Inzersdorf geht die Auffassung des bisherigen Unternehmensstandorts in der Wolfganggasse bzw. Eichenstraße in 1120 Wien und die Verwertung der Flächen (Bestandgrund und Eigengrund) einher. Mit Ende des Jahres 2014 wurden nicht mehr benötigte Teilflächen auf der Südseite der Eichenstraße an den Bestandgeber Eichenstraße 1 Entwicklung GmbH zurückgestellt, mit Anfang des Jahres 2015 wurde die gesamthafte Verwertung des Eigen- bzw. Bestandgrunds nördlich der Eichenstraße abgeschlossen, eine erste Übergabe von Teilflächen ist für 2016 geplant. Die Standortverlegung ist zeitlich an die Übernahme der neuen Remise und des Betriebsgebäudes in Inzersdorf gekoppelt.

Fit in die Zukunft: Neue Unternehmensstruktur der Wiener Lokalbahnen

Die Wiener Lokalbahnen haben im Rahmen des Programms „FitZ – Fit für die Zukunft“ Konzepte erarbeitet, um das Unternehmen für zukünftige Herausforderungen noch besser aufzustellen. Die damit verbundene Organisationsänderung wird mit 01.01.2016 umgesetzt: Hervorzuheben ist vor allem die Neuorganisation in vier Hauptabteilungen: Finanzen, Betrieb, Infrastruktur und Fahrzeugtechnik. Unter diesen Hauptabteilungen gibt es (nicht nur, aber auch neue) unterstützende Organisationseinheiten wie z.B. Fahrzeugplanung, Baumanagement oder Facility Services.

Neue Stabsstellen, die direkt dem Vorstand zugeordnet sind, sind Projektmanagement Office, Recht, Einkauf und Materialwirtschaft sowie Kundenservice und Fahrgastinformation.

Für 2016 ist die Stabilisierung und Evaluierung von FitZ vorgesehen.

5. UMSATZ- UND ERTRAGSLAGE

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	2015	2014	±	±%
Umsatzerlöse	30,2	28,8	1,4	4,9%
Bestandsveränderungen	0,0	0,0	0,0	n.e.
Andere aktivierte Eigenleistung	0,3	0,4	-0,1	-22,2%
Sonstige betriebliche Erträge	13,3	13,5	-0,3	-1,9%
Materialaufwand	-5,4	-5,7	0,3	6,0%
Personalaufwand	-20,1	-19,3	-0,8	-4,1%
Abschreibungen	-5,3	-5,0	-0,3	-5,7%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10,9	-10,0	-0,9	-9,4%
Betriebsergebnis	2,2	2,8	-0,6	-21,7%
Finanzergebnis	0,7	0,7	0,0	0,2%
Ergebnis vor Steuern (EBT)	2,9	3,5	-0,6	-17,1%
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	2,9	3,4	-0,5	-15,7%
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	2,9	3,4	-0,5	-15,7%

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen und die sonstigen betrieblichen Erträge sind in etwa gleich geblieben.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen, was größtenteils auf die verstärkte Aktivität im Geschäftsbereich „externer Personenverkehr“ in Form vermehrter Lokmieten zurückzuführen ist und durch erhöhte Umsatzerlöse in diesem Segment ausgeglichen wird.

Das Finanzergebnis ist im Ergebnis unverändert geblieben. Steigerungen im Beteiligungsertrag sowie Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren standen dem erhöhten Aufwand durch die Umgliederung des Zinsaufwandes der Personalrückstellungen in gleicher Höhe gegenüber.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Beförderungsleistungen	2014	2015	±	±%
Gesamtanzahl der beförderten Personen	14.574.854	15.148.347	573.493	3,79%
davon Bahn	11.890.200	12.410.000	519.800	4,19%
davon Buslinienverkehr	2.684.654	2.738.347	53.693	1,96%
davon Busgelegenheitsverkehr	0	0	0	-100,00%
Betriebliche Leistungsziffern				
Bahnpersonenverkehr				
Personenzugs-KM	1.863.009	1.856.690	-6.319	-0,34%
Achs-KM	23.388.481	23.177.694	-210.787	-0,91%
Platz-KM	525.302.384	526.262.395	-1.039.989	-0,20%
Fahrleistung Busbetrieb				
Linienverkehr-KM	1.410.812	1.410.902	90	0,01%
Gelegenheitsverkehr-KM	17.573	17.508	-65	-0,37%

Die stark gestiegenen Fahrgastzahlen allein im Bahnbetrieb wurden durch die Eigenzählung der WLB ermittelt und entsprechen nun 12.410.000 (VJ 11.890.200). Im Busbetrieb fand im Jahr 2014 keine VOR-Hochrechnung und keine WLB-Eigenzählung statt, daher wurden 2014 die Fahrgastzahlen aus dem Vorjahr fortgeschrieben. Für 2015 wird eine Steigerung von zumindest 2% angenommen.

6. VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

Kurzfassung Bilanz

in Mio. EUR	2015	2014	±	±%
Anlagevermögen	82,6	76,5	6,1	7,9%
Umlaufvermögen	35,1	21,7	13,4	62,0%
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	0,2	0,0	-11,2%
Summe Aktiva	117,9	98,4	19,5	19,8%
Eigenkapital	20,3	17,4	2,9	16,6%
Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln	62,8	58,7	4,1	7,0%
Unversteuerte Rückstellungen	0,0	0,0	0,0	n.e.
Rückstellungen	10,5	9,9	0,6	6,5%
Verbindlichkeiten	23,9	11,8	12,1	102,1%
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,4	0,6	-0,2	-30,6%
Summe Passiva	117,9	98,4	19,5	19,8%

Aufgrund von erhöhten Investitionstätigkeiten ins Sachanlagevermögen im Geschäftsjahr 2015 resultiert auch der Anstieg der Investitionszuschüsse. Die Erhöhung der im Bau befindlichen Anlagen ist hauptsächlich auf Vorleistungen, für den in der Bauphase befindlichen Remisen- und Betriebsgebäudeneubau (BEREMI) zurückzuführen. Ebenfalls werterhöhend ist der Kauf eines bereits langjährig genutzten Betriebsgrundstückes.

Das Umlaufvermögen sowie die Verbindlichkeiten sind stark gestiegen, was maßgeblich auf zusätzliche Investitionszuschüsse (8. MIP und BEREMI) zurückzuführen ist.

7. INVESTITIONEN UND FINANZANLAGEN

Investitionen

in Mio. EUR	2015	2014	±	±%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,1	0,1	0,0	10,0%
Sachanlagen	10,0	9,2	0,8	8,8%
Finanzanlagen	1,2	0,0	1,2	n.e.
Gesamt	11,4	9,3	2,0	21,7%

Die Finanzierung der Investitionen im Bahnbetrieb erfolgt fast ausschließlich durch die diversen Investitionsprogramme der Gebietskörperschaften, wobei der Bund ausschließlich Zuschüsse für die Infrastruktur leistet. Dazu wurde das sogenannte 8. mittelfristige Investitionsprogramm für den Zeitraum 2015 bis 2019 mit einem Volumen von TEUR 40.000 vertraglich abgeschlossen. Entsprechend werden die Forderungen gegen die Gebietskörperschaften Republik Österreich, Stadt Wien und Land Niederösterreich aus diesem Titel ausgewiesen.

Cashflow

in Mio. EUR	2015	2014	±	±%
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2,9	3,4	-0,5	-15,7%
unbare Aufwendungen/Erträge sowie Umglied.	0,6	0,4	0,2	61,8%
Cashflow aus dem Ergebnis	3,5	3,8	-0,3	-7,8%
Veränderung des Working Capital	-3,5	-2,4	-1,1	-43,4%
Veränderung langfristiger operativer Bereich	0,0	0,0	0,0	n.e.
Cashflow aus dem operativen Bereich	0,1	1,4	-1,4	-96,1%
Cashflow aus dem Investitionsbereich	10,5	-1,4	11,8	n.e.
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	0,0	0,0	0,0	0,0%
Gesamtcashflow	10,5	0,0	10,5	n.e.
Beginn der Periode	-2,5	-2,6	0,0	0,5%
Ende der Periode	8,0	-2,5	10,5	412,8%

8. MITARBEITER/INNEN

8.1 Personalbezogene Kennzahlen

Personalstandsbezogene Kennzahlen	2015	2014	±	±%
Umsatz pro Mitarbeiter in T€*	98,4	92,2	6,1	6,7%
EBITDA pro Mitarbeiter in T€*	24,1	24,8	-0,6	-2,5%

$$* \text{Umsatz pro Mitarbeiter} = \frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Ø Personalstand exkl. Lehrlinge}}$$

$$* \text{EBITDA pro Mitarbeiter} = \frac{\text{EBITDA}}{\text{Ø Personalstand exkl. Lehrlinge}}$$

durchschnittlicher Personalstand (FTE)	2015	2014	±	±%
Arbeiter	142,0	141,8	0,2	0,1%
Angestellte	165,3	170,5	-5,2	-3,0%
Gesamt	307,3	312,3	-5,0	-1,6%
Lehrlinge	5,0	2,7	2,3	87,5%

Personalstand per Jahresende (Köpfe)	2015	2014	±	±%
Arbeiter	142,0	137,0	5,0	3,6%
Angestellte ASVG	169,0	173,0	-4,0	-2,3%
Gesamt	311,0	310,0	1,0	0,3%
Lehrlinge	7,0	4,0	3,0	75,0%

8.2. Sonstige Personalangelegenheiten

Per 1.7.2015 wurden die Gehälter und Nebenbezüge um einheitlich 1,9% erhöht mindestens jedoch um € 55.

Der Abfertigungsaufwand betrug ohne Dotierung der Abfertigungsrückstellung TEUR 220 (2014: TEUR 381). Für die Betriebsausgleichspensionen wurden TEUR 167 (2014: TEUR 180) aufgewendet. Die zusätzlichen kollektivvertraglichen Pensionsleistungen sind bei der Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group (S-Versicherung) in Form einer betrieblichen Kollektivversicherung veranlagt.

Die nachhaltige Gesundheitsvorsorge der Mitarbeiter wird von der Geschäftsführung maßgeblich unterstützt. So erfolgt neben der Dienstfreistellung für die von der Versicherungsanstalt der österreichischen Eisenbahnen als zuständiger Versicherungsträger angebotene berufsorientierte Gesundenuntersuchung, die aktive Unterstützung der einschlägigen holdingweiten Vorsorgekampagnen, wie zum Beispiel die Beteiligung an der Gesundheitstagen der WSTW, die zu einer hohen Akzeptanz unter den Mitarbeitern aller Wiener Lokalbahnen-Unternehmen führen. Der Schulungsaufwand für die Fortbildung von Mitarbeitern betrug TEUR 143 (2014: TEUR 145).

9. NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit ist seit Langem integraler Bestandteil der Konzernstrategie der Wiener Stadtwerke und damit auch der einzelnen Tochtergesellschaften. Im Zentrum der Nachhaltigkeitsstrategie der Wiener Stadtwerke stehen Daseinsvorsorge, KundInnen und Versorgungssicherheit, Klima- und Umweltschutz sowie Personalentwicklung. Nachhaltigkeitsleitsätze definieren im Detail die grundsätzlichen Zielsetzungen. Diese Leitsätze korrespondieren mit Programmen und Zielen der Stadt Wien für eine nachhaltige Entwicklung.

Im Rahmen eines klar strukturierten Nachhaltigkeitsmanagements sind alle Konzerneinheiten in den Nachhaltigkeits-Prozess eingebunden. Einen Überblick über Ziele und Maßnahmen aller Konzernbereiche vermittelt das Nachhaltigkeitsprogramm. Dieses wird vom Nachhaltigkeitsdirektorium, dem obersten Gremium des Nachhaltigkeitsmanagements, verabschiedet. Mit der jährlichen Aktualisierung und dem Controlling des Nachhaltigkeitsprogramms entsteht eine transparente Information zum jeweiligen Stand der Projekte und der Zielsetzungen sowie neuer Vorhaben.

Klima und Umwelt

Die Wiener Lokalbahnen sorgen mit ihrem öffentlichen Mobilitätsangebot dafür, dass viele EinpendlerInnen ihr Auto außerhalb Wiens stehen lassen können und tragen so zur Umweltentlastung und der Erhöhung des Modal Split-Anteils im südlichen Umland von Wien bei. Täglich nutzen mehr als 35.000 Fahrgäste die Badner Bahn, die emissionsfrei mit elektrischem Antrieb unterwegs ist.

Jährlich werden Fahrgastbefragungen in der Badner Bahn durchgeführt, deren Ergebnisse dazu beitragen, die Kundenorientierung des Mobilitätsangebotes zu erhöhen. Im Vergleich zum Vorjahr erzielte der Vertrieb mit der Note 1,7 (2014: 1,93) eine deutliche Verbesserung, aber auch beim Thema Information bei Unregelmäßigkeiten – 2,09 zu 2,33 – stieg die Zufriedenheit der Fahrgäste. Die Website als häufig genutzte Informationsquelle bekam mehr Servicequalität durch eine neu integrierte Fahrplanauskunft.

Damit die bundesländerübergreifende Verbindung zwischen Wien und Baden noch attraktiver wird, investieren die Wiener Lokalbahnen in einem laufenden 5-Jahresprogramm 40 Millionen Euro in Maßnahmen zur Erneuerung der Infrastruktur und barrierefreien Gestaltung der Badner Bahn-Haltestellen. Die neuen Haltestellen wurden u.a. mit LED-Leuchten ausgestattet, die den Fahrgästen bessere Lichtverhältnisse bieten und mit ihrem optimiertem Stromverbrauch energieeffizient sind.

Auch die Busflotte der Wiener Lokalbahnen setzt auf mehr Komfort und Barrierefreiheit. Fünf neue Busse, die der Abgasnorm EURO VI entsprechen, sind seit 2015 zwischen Wien und Baden sowie im Stadtverkehr Baden im Einsatz. Damit entsprechen 20% der Busflotte der neuesten Abgasnorm. Insgesamt investieren die Wiener Lokalbahnen 2015/2016 über 2,5 Millionen Euro in die Modernisierung ihrer Busflotte.

Im Juli 2015 wurde mit der Errichtung eines neuen Betriebsgebäudes sowie einer neuen Remise für die Badner Bahn am Standort in Wien begonnen. In nur 26 Monaten Bauzeit entsteht am neuen Standort in Wien-Inzersdorf auf 6.500 m² ein topmoderner und barrierefreier Arbeitsplatz für über 200 Menschen. Kurze Wege und effizientere Arbeitsabläufe ergeben sich allein aus der räumlichen Nähe zwischen der neuen Remise und dem neuen Betriebsgebäude, die mit der bestehenden Werkstätte ein betriebl-

ches Kernstück der Badner Bahn bilden. Bei den Neubauten erhöhen begrünte Dächer und eine gesteuerte Rückführung von Regenwasser den Umweltschutz. Solaranlagen für die Warm-Wasser-Aufbereitung sind vorgesehen. In der bestehenden Werkstatt wird kontinuierlich die Umstellung der Beleuchtung von Quecksilberdampflampen auf LED-Leuchtmittel vorangetrieben. Als Reinigungsmittel kommen ausschließlich biogene Produkte zum Einsatz.

Organisation und Prozesse

Mit Anfang 2015 hat die WLB einen Change-Prozess gestartet. Die Zielsetzung des Veränderungsprozesses nennt folgende Punkte: die Anpassung der Organisationsstrukturen zur Erreichung strategischer Ziele, die Etablierung als attraktiver Arbeitgeber und die Etablierung einer stärkeren Kundenorientierung sowie ein Beitrag zur Sicherstellung der finanziellen Basis und eine Intensivierung der Kommunikation zu relevanten Stakeholdern. Während des gesamten Jahres haben MitarbeiterInnen der WLB in unterschiedlichen Arbeitsgruppen Konzepte zu diesen Themen erarbeitet. In einem weiteren Schritt werden die Umsetzung sowie eine Evaluierung der Maßnahmen erfolgen.

Regelmäßige Schulungen im Betrieb, die dazu beitragen, Deeskalationstechniken zu erlernen, sollen die Zufriedenheit der MitarbeiterInnen bei der täglichen Arbeit erhöhen.

Die Wiener Lokalbahnen haben durchgängig integrierte Managementsysteme für Umwelt, Qualität und Arbeitssicherheit eingerichtet. Sie dienen dazu die Fähigkeiten und Leistungen des Unternehmens aufrecht zu erhalten, weiterzuentwickeln und zu verbessern. Diese Managementsysteme sind nach ISO 9001 (Qualitätsmanagementsystem), ISO 14001 (Umweltmanagementsystem), OHSAS 18001 (Arbeitsschutzmanagementsystem) bzw. SMS EisbG §39 (Sicherheitsmanagement nach Eisenbahngesetz) zertifiziert.



10. INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Der Wiener Stadtwerke-Konzern hat ein umfassendes Risikomanagementsystem implementiert, das die frühzeitige Erkennung von Chancen und Risiken ermöglicht. Chancen und Risiken werden dabei als Möglichkeit des positiven und negativen Abweichens vom erwarteten Ergebnis definiert.

Der Risikomanagementprozess folgt den international anerkannten Ansätzen von COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Die laufende Erhebung, Erfassung und Bewertung der Risiken der Konzernunternehmen bildet die Basis für die regelmäßig erscheinenden Risikoberichte. Es wird jährlich ein Risiko- und

Chancenreview durchgeführt, d.h. es werden die ursprünglichen Risiko- und Chanceeinschätzungen des vergangenen Jahres den tatsächlich eingetretenen Werten gegenübergestellt. Die daraus abgeleiteten Erkenntnisse fließen in weiterer Folge in die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems ein.

Die Diskussion und Abstimmung der wichtigsten Chancen und Risiken ist auch Bestandteil der jährlichen Wirtschaftsplanklausur jedes Konzernunternehmens. Ziel ist es, im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtung zu erkennen, welche Chancen und Risiken in den nächsten Jahren zu erwarten sind um sie in der Unternehmensplanung entsprechend zu berücksichtigen. Daraus werden Maßnahmen abgeleitet und das Monitoring in den entsprechenden Planpositionen verstärkt.

Verantwortlich für die Einhaltung des dargestellten Risikomanagementprozesses sind zum einen die in jedem Unternehmen etablierten Risikocontroller, die laufend und direkt an die Geschäftsführung berichten, und zum anderen das Konzernrisikomanagement.

Das Risikomanagementsystem des gesamten Konzerns wurde 2013 einer externen Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft BDO Austria GmbH unterzogen. Ziel der Prüfung war die Feststellung der Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des implementierten Risikomanagementsystems. Laut Prüfungsurteil ist dieses voll funktionsfähig, und die Umsetzung der Prozesse, Aktivitäten und Kontrollen entspricht einem angemessenen Risikomanagementsystem.

Die Risikolandschaft der AG der Wiener Lokalbahnen teilt sich in folgende Risikogruppen:

Marktrisiko:

In dieser Risikogruppe werden insbesondere das Risiko und die Chancen der im Wettbewerb stehenden Bereiche der WLB bewertet.

Beschaffungsrisiko:

Dazu wird insbesondere das Risiko im Zusammenhang mit der Beschaffung und der langen Dauer bis zur Inbetriebnahme von neuen Triebfahrzeugen sowie das Preisrisiko für den Energiebezug betrachtet.

Anlagenrisiken:

Dazu wird das Risiko im Zusammenhang mit der Beeinträchtigung von der Infrastruktur sowie der Fahrzeugverlust zB durch Gebäudebrand bewertet. Eine Risikominimierung erfolgt nur durch regelmäßige Instandhaltungs- und Investitionsprogramme.

Beteiligungsrisiko:

Dabei geht es um die Risikoeinschätzung betreffend die Ergebnisse und die Dividendenausschüttungen bei den beiden Tochtergesellschaften Wiener Lokalbahnen Cargo GmbH und Wiener Lokalbahnen Verkehrsdienste GmbH.

Sonstige quantifizierte Risiken sowie qualitative Risiken:

Diese Kategorie umfasst insbesondere Instandhaltungsaufwand für Triebfahrzeuge und Zinsänderungs- sowie Personalrisiken.

Zusammenfassung

Per 31.12.2015 sind keine Risiken zu erkennen, die isoliert oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken bestandsgefährdende Auswirkungen für die AG der Wiener Lokalbahnen haben könnten.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Unter IKS verstehen die Wiener Stadtwerke alle im Unternehmen durchgeführten Maßnahmen um die Wirtschaftlichkeit und Effektivität der Geschäftsprozesse zu garantieren, die wesentlichen Risiken und Fehler zu erkennen, das Vermögen des Unternehmens zu schützen und die nachvollziehbare ordnungsgemäße Geschäftsführung wirksam zu sichern.

Das IKS stellt sicher, dass alle relevanten Geschäftsprozesse und deren wesentlichen Risiken erfasst sind, durch entsprechende Kontrollen minimiert werden, sowie die maßgeblichen Dokumentationen und Verantwortlichkeiten transparent hinterlegt sind. Die Einhaltung aller für den Konzern maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften wird überwacht und kontrolliert. Die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung ist sichergestellt.

Die Weiterentwicklung des IKS erfolgt durch eine in einer Konzernrichtlinie festgelegte Aufbauorganisation und durch eine periodische Berichterstattungspflicht an die Geschäftsführungen. In dieser Konzernrichtlinie sind auch Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb des IKS Regelablaufes klar definiert. Der laufenden Risikoidentifikation und dem Erkennen von Fehlern wird eine Schlüsselrolle beigemessen.

11. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

In der Wiener Stadtwerke Holding AG ist seit 2011 eine Abteilung für Forschung, Technologie und Innovation eingerichtet. Sie dient als zentrale Koordinationsstelle für konzernbereichsübergreifende Forschungs- und Innovationsagenden. Wesentlicher Eckpfeiler dieser Koordinationsstelle ist, den Innovationsfonds der Wiener Stadtwerke zu verwalten. Darüber hinaus gibt es in den Bereichsunternehmen fachspezifische F&E-Abteilungen bzw. F&E-Verantwortliche.

Der Wiener Stadtwerke Innovationsfonds (FTI-Fonds) wurde 2015 im vierten Jahr seines Bestehens mit € 1,3 Mio. ausgestattet. Darüber hinaus hat sich die WIENER STADTWERKE Holding AG zum Ziel gesetzt das Thema Innovation zukünftig noch wahrnehmbarer zu fördern und somit die Innovationskraft des Konzerns weiter zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde im zweiten Halbjahr 2015 ein konzernweites Projekt mit dem Titel „**synovation – Synergien nutzen & Innovationen fördern**“ aufgesetzt, dessen Ergebnisse eine wesentliche Basis für den Aufbau eines konzernweiten Innovationsmanagements darstellen.

Forschungsprojekte auf Konzernebene haben auch für den Mobilitätsbereich der Wiener Lokalbahnen Bedeutung:

Ein wesentlicher Meilenstein im Jahr 2015 war das Projektende des dreijährigen Forschungsprojektes smile – einfach mobil (gefördert vom Klima- und Energiefonds). Im Projekt smile wurde der Schlüssel für die Mobilität der Zukunft entwickelt: der Prototyp einer integrierten Mobilitätsplattform mit Smartphone-App. Initiiert wurde das Projekt smile von den Wiener Stadtwerken. Den Kern des Projektteams bildete die Kooperation der beiden größten Mobilitätsdienstleister Österreichs: Wiener Linien und Österrei-

chische Bundesbahn (ÖBB). Zusammen mit kompetenten und erfahrenen Top-Firmen aus allen relevanten Bereichen wurden Erfahrung, Wissen und Expertise gebündelt und ein starkes Projektkonsortium geformt: Mobilität in allen Facetten, Software-Entwicklung und Engineering, Usability-, Service- und System-Design, Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung, Forschung und Projektmanagement. Rund 140 Personen haben drei Jahre lang engagiert daran gearbeitet, dass smile Wirklichkeit wurde und man sich erstmals nicht nur umfassend über alle Verkehrsmittel informieren kann, sondern diese auch auswählen, buchen, bezahlen und nutzen kann.

Basierend auf den SMILE Ergebnissen wurden inzwischen auch alle Weichenstellungen zur Gründung der „Upstream – next level mobility GmbH“ gestellt. Das mit Jahresbeginn 2016 neu gegründete Unternehmen wird die Forschungsergebnisse nun flächendeckend in die Praxis umsetzen.

12. AUSBLICK, WESENTLICHE ENTWICKLUNGSTENDENZEN

Die AG der Wiener Lokalbahnen ist bestrebt, im Rahmen der vorgegebenen Satzung und einer mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Geschäftspolitik auch andere Geschäftsfelder zu erschließen. Dabei werden weiterhin insbesondere im Rahmen der bestehenden Liberalisierung des Eisenbahnverkehrsmarktes der EU die Möglichkeiten und Chancen genutzt, neue Geschäfte in ihren Kernbereichen öffentlicher Personen- und Güterverkehr zu akquirieren. Die strategische Fokussierung auf das Kerngeschäft zwecks bestmöglicher Aufstellung für die Zukunft soll 2016 zur Bereinigung des Beteiligungsportfolios der WLB um das Tochterunternehmen „Wiener Lokalbahnen Verkehrsdienste“ (WLV) führen.

Die Personenbeförderung auf der Strecke Wien Oper – Baden Josefsplatz und auf den Buslinien ist in den Verkehrsverbund Ost-Region einbezogen. Die stetig steigenden Fahrgastzahlen lassen auf die steigende Bedeutung des öffentlichen Nahverkehrs und eine Umsatzbelebung schließen. Dazu trägt auch die Betonung der positiven Umweltwirkung des öffentlichen Verkehrs in der Gesellschaft und Politik bei.

Neue, moderne Triebfahrzeuge werden ebenfalls zu einer Attraktivierung der Badner Bahn beitragen. Die Vorbereitung der Ausschreibung und Sicherstellung der Finanzierung wird 2016 erfolgen.

Der Personenverkehr auf der externen Infrastruktur, insbesondere im Bereich von Veranstaltungs- und Sonderzügen, entwickelt sich weiterhin positiv. An das Rekordumsatzjahr 2015 kann nach derzeitiger Prognose im laufenden Geschäftsjahr mit vergleichbarem Erfolg angeschlossen werden.

Im Kraftfahrbetrieb wird zur Erhöhung der Werkstätten-Auslastung sowie Anhebung der Wirtschaftlichkeit die Gewerbeberechtigung als öffentliche Werkstätte stärker genutzt und die Akquisition von Firmenkunden forciert.

4. BESTÄTIGUNGSVERMERK ^{*)}

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **Aktiengesellschaft der Wiener Lokalbahnen, Wien**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2015, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst

ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 2. März 2016

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.


Mag. Elfriede Baumann
Wirtschaftsprüferin


Mag. Stefan Uher
Wirtschaftsprüfer

*) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (zB verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.

**BERICHT DES AUFSICHTSRATES VOM 18. 3. 2016
AN DIE HAUPTVERSAMMLUNG DER AKTIENGESELLSCHAFT
DER WIENER LOKALBAHNEN**

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben in 4 Sitzungen wahrgenommen. Der Vorstand hat über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens ausführlich berichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. 12. 2015 samt Lagebericht wurde nach den Vorschriften der §§ 193 ff UGB erstellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie sich daraus allenfalls ergebende Änderungen werden im Anhang zum Jahresabschluss dargestellt.

Der Aufsichtsrat hat den vorgelegten Jahresabschluss zum 31. 12. 2015, der zuvor von Ernst & Young, Wien geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde, sowie den Lagebericht eingesehen und sorgfältig geprüft. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 18. 3. 2016 den Jahresabschluss 2015 gebilligt, der somit festgestellt ist und empfiehlt der Hauptversammlung folgende Ergebnisverwendung: Vom Jahresergebnis in Höhe von EUR 2.902.497,25 möge ein Betrag in Höhe von EUR 2.895.697,25 der freien Rücklage zugeführt und der verbleibende Bilanzgewinn in der Höhe von EUR 6.800,- an die Aktionäre ausgeschüttet werden.

Weiters erstattet der Aufsichtsrat der Hauptversammlung gern. § 270 Abs. 1 UGB den Vorschlag, die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wagramer Straße 19, 1220 Wien zum Abschlussprüfer der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 zu bestellen.

Für den Aufsichtsrat



Dr. Gabriele Domschitz
Vorsitzende des Aufsichtsrates

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich

Medieninhaberin und Herausgeberin
Aktiengesellschaft der Wiener Lokalbahnen
1120 Wien, Eichenstraße 1
Tel: +43 (0)1 90444-53001
Fax: +43 (0)1 90444-53998
E-Mail: office@wlb.at
Home: www.wlb.at

Informationen zum Geschäftsbericht

Unternehmenskommunikation

Dr. Angelika König
Tel: +43 (0)1 90444-53020

